

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Quart. für außerhalb ebenfalls 2 Quart. für 3 Monate 1 R. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgeb.

Bestellungen werden von allen Reich-Postanstalten angenommen.

für die Redaction verantwortlich: Otto Wendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Neunter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte ober dem Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Korrespondenten und allen Konnozen-Expeditionen angenommen.

Inserate im reaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditoren: Witzigwinger 12. Dr. Witzigw. 47.

No. 290.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 12. December

1875.

Die Ausnahmestellung der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

II.

Der in dem vorigen Artikel bereits kurz angezeichnete Conflict zwischen der Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft und den thüringischen Städten über die Berechtigung der letzteren, jene zur Zahlung der Communal-Einkommensteuer heranzuziehen, datirt in seinen Anfängen bis in das Jahr 1854 zurück.

Am 30. Mai 1853 für die sechs östlichen Provinzen der preussischen Monarchie erlassene Städte-Ordnung spricht in sehr klaren und absolut nicht misszudeutenden Worten den Städten jenes Recht der Besteuerung zu, trotzdem aber weigerte sich auf das energische Vorgehen der Stadt Merseburg hin die Direction der Bahn ebenso der Zahlung, wie der lgl. Eisenbahn-Commissar für die Ausführung des ihm gewordenen Auftrages, bei Feststellung des Einkommens der Station Merseburg mitzuwirken.

Aus dieser Differenz entspringt sich ein interessanter Schriftwechsel zwischen dem merseburger Magistrat, der Direction der Thüringer Eisenbahn, dem lgl. Eisenbahn-Commissar, für welche beiden letzteren dieselbe Person, Graf von Keller, zeichnet, und der lgl. Regierung zu Merseburg, welcher den Erfolg hatte, daß die betreffende Steuer für das Jahr 1857 von der Stadt executorial eingetrieben werden konnte.

Auf eine Reclamation der Bahndirection wurde jedoch durch Ministerial-Rescript vom 23. August 1858 die Steuerfreiheit der Bahn anerkannt und Merseburg mußte die gezahlten Beträge zurückzahlen.

Von jetzt an beginnen Verhandlungen zwischen dem Magistrat von der an der Sache so wesentlich beteiligten Städte Halle, Merseburg, Weiskensfeld, Naumburg und Erfurt befaßt einer Petition an die beiden Häuser des Landtages gegenüber der Ministerial-Entscheidung, die jedoch zu keinem Resultate führen, so daß die Stadt Halle sich veranlaßt sah, den Reichstag zu beschreiben, leider jedoch ohne Erfolg, da die Erhebung des Competenz-Conflictes seitens des lgl. Eisenbahn-Commissars zu Erfurt durch den Gerichtshof zur Entscheidung der Competenz-Conflicte für begründet erachtet und die Klage somit zurückgewiesen wurde.

Es zeigte sich dabei wieder, daß derselbe Mann, welcher als Eisenbahn-Commissarius der Vertreter der staatlichen Interessen und als Vorsitzender der Direction und des Verwaltungsrates der Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft der Vertreter der Privatinteressen dieser Eisenbahn-Gesellschaft war, in seiner ertretenen Eigenschaft auch in dem Gang eines vor den ordentlichen Gerichten des Landes schwebenden Processes eingegriffen vermochte, in welchem es sich lediglich um die Privatinteressen jener durch ihn in demselben Prozesse vertretenen Eisenbahn-Gesellschaft handelte.

Eine Einrichtung, die eine derartige Intervention gestattet, ist in der That in dem preussischen Staatswesen ein nur einmal vorkommender Fall und bezeichnet nur den Gegenstand der Ausnahmestellung, deren sich die Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft zu erfreuen hat.

Fast zehn Jahre liegen infolge dieses unangenehmen Ausgangs die Städte die Angelegenheit ruhen, bis 1869 auf Anregung der Stadt Halle neuerlich in die Verhandlungen eingetreten und diesmal eine Petition an den Landtag beschlossen, abgefaßt und durch den Abgeordneten Reichthum Wölffl aus Merseburg überreicht wurde. Der Abgeordnete Seeger, jetzt Oberregierungsrat in Merseburg, erstattete in der Commission Bericht über die Sache und wies mit schlagender Logik nach, daß durch den Staatsvertrag vom 19. April 1854 das den Städten einwohnende durch die früher erlassene Städte-Ordnung eingeräumte Besteuerungsrecht nicht nur Voraussetzungen geschaffen werden können.

Der Erfolg war diesmal ein günstiger, das Haus beschloß nahezu einstimmig, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, und der Minister des Innern Graf zu Castellberg gab den von seinem Amtsvorgänger festgehaltenen Standpunkt auf und erkannte die Berechtigung der Städte zur Steuererhebung an, es der Direction der Thüringer Eisenbahn überlassend, ihr vermeintliches Recht durch einen Proceß vor den ordentlichen Gerichten zu verfolgen. Mit der factischen Steuerfreiheit der Thüringer Bahn hatte es nun zwar ein Ende, jedoch erfolgte die Zahlung ausschließlich nur unter dem Vorbehalte der Rückzahlung nach Jähren vom Zahlungstage ab, so daß nunmehr der Magistrat der Stadt Merseburg, wie schon früher erwähnt, eine Klage gegen die Thüringer Eisenbahn-Gesellschaft dahin angebracht hat, daß dieselbe sowohl auf die Rückzahlung der gezahlten Steuerbeiträge als auch auf Steuerfreiheit überhaupt definitiv verzichte oder ihre vermeintlichen Ansprüche im Wege des Processes binnen 4 Wochen geltend mache. Der Erfolg dieser Klage ist ungewiß, da die Stadt Halle, gegen welche in derselben Angelegenheit die Direction der Thüringer Bahn Klage aufgetreten war, in allen drei Instanzen den Proceß glänzend gewonnen hat, allein es ist schon bezeichnend genug, daß trotzdem die Direction der Bahn durch die Doppelstellung ihrer Vorstehenden als solcher und als lgl. Eisenbahn-Commissar sich fast genug glaubt, ihren Widerstand gegen Gesez und richterliche Entscheidung noch weiter fortsetzen zu dürfen und nur Schritt vor Schritt, dem absoluten Zwang gehorchend, ihr vermeintlichen Privilegien aufgibt.

Die Geschichte dieses Kampfes zwischen verstaatlichter und wirklichem Recht ist interessant genug und wüßte wohl Schlaglichter auf die Stellung des Staates zu einem Privatunternehmen, an welchem jener zwar beteiligt ist, allein die volle Wirkung dieser anomalen Zustände erzieht sich noch erlauterter aus singulären Fällen, die wir demnächst erörtern werden, und aus den bisherigen Bestrebungen, eine Veränderung der Statuten zu erzielen, die eine Theilung der allgemeinen und Privatinteressen zur Folge haben würde. Daß eine solche Theilung

ohne Verletzung der in-herwähnten Staatsbeiträge möglich ist, falls die preussische Regierung den Willen hierzu hat, weist Hr. Wölffl in seiner Broschüre schlagend nach, und werden wir auf die Hauptpunkte dieses Beweises im Folgenden zurückkommen.

Politische Uebersicht.

Der Reichstag hat sich am Donnerstag in einer dreistündigen Uebung und am Freitag in einer fünfzehnhalbstündigen Tagesession mit der zweiten Beratung des eßsaß-Lothringischen Landesausgleichs beschäftigt, ohne jedoch mit derselben zu Ende gelangt zu sein. Da der Etat von dem reichsständischen Landesausgleichs durchberathen ist und die Commission des Reichstages nach gründlicher Prüfung, welcher auch der Oberpräsident von Eßsaß-Lothringen, Herr v. Wölffl, anwohnte, sich den Beschlüssen des Landesausgleichs fast überall angeschlossen hat, so hätte die Plenarberatung sehr rasch absolvirt werden können, wenn nicht die im Reichstage anwesenden clericalen Abgeordneten des Reichslandes alle ihre Klagen, die wenn sie überhaupt erhoben werden sollten, vor die Commission gehören würden, unter eifriger Unterstützung des Centrums in möglicher Breite im Plenum vorbrächten. Hauptredner der Kläffer ist der Abg. Winterer, während von Seiten des Centrums abwechselnd die Abgg. Windthorst und Reichensperger-Erselb ihre schützende Hand über die des parlamentarischen Kampfes noch wenig hündigen eßsaßischen Priester hielten. In der That, welche die Herren an dem Etat übten, zog sich wie ein rother Faden überall eine höchst einseitige clerical-feindliche Stimmung durch. Sie und da wurden die Ausfälle gegen die deutsche Verwaltung mit wirtschaftlichen oder sonstigen technischen Beschwerden verbrämt, wobei denn aber regelmäßig den Herrn Reichsständen eine grundrührigliche Auffassung resp. eine große Mangelhaftigkeit der betreffenden Kenntnisse nachgewiesen wurde. — Der Versuch, die Arbeiten der Reichstagesession noch vor Weihnachten zum Abschluß zu bringen, wird schwerlich durchführbar sein. Ganz abgesehen von allem Andern dürfte sich die vollständige Durchberathung von Strafrechtsnovellen bis dahin sich als eine Unmöglichkeit erweisen. Die für einen Theil dieses Gelebensunternehmens ernannte Commission steht noch ganz am Anfange ihrer Thätigkeit. Außerdem ist vorherzugehen, daß aus dem Rest der Vorlage noch einige Paragraphen, z. B. diejenigen wegen Wechselfähigkeit gegen Waare, an die Commission werden verwiesen werden. Für die Plenarberatung selbst verbleiben dazu noch sehr wichtige Paragraphen, wie der Sankel- und der Anzimm-Paragraph, welche natürlich zu größeren Debatten führen werden. — Wie man verthätigt, hätte der Reichstanzler dem Abg. Wölffl gegenüber ausdrücklich erklärt, daß von dem Erlaß eines Reichs-Hofersgesetzes und eines Gesetzes gegen öffentliche Proceßionen vor der Hand Abstand genommen werden sei. — In München ist man wieder einmal mit Aufschaffung des Helms beschäftigt. Wie von dort berichtet wird, ist im vaterländischen Kriegsmuseum auf Bestellung eine Kiste mit Pfelzbaubenmuster eingetroffen, welche Pfelzbauben mit gelben und weißen Geflügel darstellten.

Das österreichische Abgeordnetenhaus befindet sich bei der Budget-Debatte. Der Finanzminister betonte in der Sitzung vom 8. d. die Regierung sei der Allen auf schnelle Durchführung der Steuerreformen bedacht; das Geschrei über das große Defizit ist ungerührt. Der Cours der Staatsrenten zeige, daß nicht alle Welt so schwarz sehe und zahlreiche Summen liegen baldige Besserung der Verhältnisse hoffen.

Die conservativen Parteigruppen der französischen Nationalversammlung hatten gelautet, bei der Senatorenwahl am Donnerstag ihre Candidatenliste, ohne auf die republikanischen Fractionen und die Bonapartisten Rücksicht zu nehmen, durchbringen zu können. Sie haben sich verrecknet; es war vielmehr die republikanische Candidatenliste, welche verhältnißmäßig die meisten Stimmen erhielt. Doch haben die auf die republikanische Liste abgegebenen Stimmen, wie aus dem gestern mitgetheilten Telegramm hervorgeht, ebenfalls nicht die absolute Majorität erreicht und es war daher das Resultat des Wahlganges ein sehr dürftiges, da nur zwei Senatorenwahlmänner zu Stande kamen. Unter diesem Umfande wird wohl der Handel zwischen den verschiedenen Parteigruppen über die zu vertretenden Senatorenfrage von Neuem beginnen und vielleicht werden wieder die Bonapartisten den Ausschlag geben. — Der vom Kaiser von Rußland auf dem festnahligen des Georgentages ausgebrachte Trinitztag hat in Paris einen bedeutenden, hoffentlich heilsamen Eindruck gemacht.

Das nächste Consistorium im Vatican wird bestimmt zu Weihnachten abgehalten werden. Es sollen darin aber nur Bischöfe verhandelt werden. Das Cardinals-Consistorium, welches ursprünglich mit dem erwähnten zusammenfallen sollte, ist verschoben worden.

Die Königin Isabella hat dem Papst in einem Briefe gebeten, daß er selbst den Don Alfons schreibe, um ihn zu bestimmen, seine zu liberale Politik aufzugeben und seine zu liberalen Minister zu entfernen. Als Antwort erhielt die Königin einfach den Segen des Papstes.

Die Bemerkungen der spanischen Truppen sind des starken Scherzfalls wegen überall eingeleitet. In Bergara soll eine Unterredung zwischen Don Carlos und Berna stattgefunden haben. Das carlistische Bombardement von Guecaria und Hernani dauert fort.

Das Reform-Programm der Mische, welches der Fürst für Annahme empfohlen worden, soll, wie bereits erwähnt, namentlich die politische Gleichstellung der Confessionen und eingreifende Reformen der Provinzialverwaltung zur Grundlage haben. Das von der Fürst ausgearbeitete Reformproject wird sich in seinen Ausgangspunkten wahrlich nicht ablesen

Principien nicht wesentlich entfernen. Allgemein wird anerkannt, daß die Haltung und die Katholische Deutschlands zur Ausübung der Gegenliebe in erheblicher Weise beigetragen haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Dec. Der Bundesrat hat in einer seiner letzten Sitzungen den Bericht des Justiz-Ausschusses über die Petition des Journalistenanges beglückt des Bundesrathes des Bundesrathes geteilt gehalten und selbst ein Wunsches verweigert worden. Wie man hört, soll jetzt von Würtemberg aus ein Antrag auf Veröffentlichung der Protocolle eingebracht werden und würde damit in der That einem sehr erheblichen Uebelstand abgeholfen werden. Das Gerücht von dem nahe bevorstehenden Rücktritt des Chef-Redacteurs der Kreuzzeitung, Herrn v. Nathusius-Udom, scheint sich vorläufig nicht zu bestätigen, da das genannte Udom in seiner letzten Nummer die Nachricht entschieden dementirt. Daß dieses Dementi jedoch ernstlich gemeint ist oder für mehr als die alternierende Zeit gültig sein soll, glaubt man allgemein nicht, vielmehr ist man der Ansicht, daß nur der Erlaß eines pflanzlichen Gesetzes vermieden werden soll, daß eine Veränderung jedoch in nicht ferner Zeit eintreten wird.

Der Kaiser hat, wie das festl. Journ. erzählt, sich bestimmt und bedingungslos für den Anlauf des Kröllischen Establishments zum Zweck der Errichtung des Reichstags-Gebäudes entschieden.

Der gestern mitgetheilte Erlaß des Cultusministeriums, welcher die genaue Einhaltung der Fristen für Beginn und Schluß der Vorlesungen an den Universitäten zum Gegenstand hat, dürfte mit den jüngsten Verhandlungen des Reichstages über deutsche Universitätsverhältnisse gelegentlich der Dotation der Universität Straßburg im Zusammenhang stehen. Es kam bei dieser Gelegenheit auch die schon vielfach aufgeworfene Frage zur Erörterung, ob das Studium namentlich in einzelnen Disciplinen noch auf der Höhe stehe, die es einnehmen muß, soll die wissenschaftliche Stellung Deutschlands behauptet werden. Die Nat.-Ztg. bemerkt, daß der Cultusminister seiner Uebersetzung, daß ein Reformbedarf vorliege, zunächst nur einen schlichteren Ausdruck gegeben habe; sie fügt hinzu, daß die angeordnete Maßregel kaum im Stande sein wird, auch nur den nicht beachteten Erfolg zu erzielen. Diese Ansicht begründet sich wie folgt:

Wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, hat es sich nicht als unzulässig erwiesen, die Mehrzahl der Studierenden zur genaueren Einübung jener Termine, namentlich soweit sie nicht mit den Kassen-beremolungen, welche die Mittelschulen sind, zusammenfallen, zu veranlassen. Ueberdies wird durch die bestehende Reihenordnung das Studienjahr so unangenehm getheilt, daß der größte Theil der heiligen Semesterzeit in die Zeit der Vorlesungen fällt und die Hauptferien e-1 beginnen, wenn die Temperatur wieder abnimmt. Namentlich in den großen Städten wie Berlin ist ein Ausfluchen der Studierenden in den Hörsälen bis in den August hinein weder zu erzwängen, noch für den Erfolg der Studien besonders nützlich. So erweist es daher ich, wenn der Cultusminister sich in der angegebenen Richtung mit den Universitäts-Angelegenheiten beschäftigt, so wäre es doch wohl angelegt, die Frage in ernsthafte Erwägung zu ziehen ob nicht durch eine Verlegung des Studienjahres den hervorzu-erwartenden Uebelständen gründlicher abgeholfen werden könnte. Wird der Beginn des Universitätsjahres auf Neujahr verlegt, so fallen die großen Ferien zwischen den Schluß des ersten und den Beginn des zweiten Semesters, also in die heiligste Jahreszeit und für beide Semester bleibt eine mehr geschlossene Arbeitszeit übrig, was Lehrern und Lernenden gleich willkommen sein dürfte. Eine solche Maßregel, deren außerordentliche Schwierigkeiten wir nicht unterlassen, würde natürlich auch für die Einrichtung der andern Schulen nicht ohne Einfluß bleiben. Allein auch die Verlegung des Studienjahres würde die anzukündigende längere Reform keinesfalls erschöpfen; die Frage des vierten Studienjahres ist vielleicht noch dringender.

Französischen Blättern ist von Berlin auf telegraphischem Wege die Nachricht zugegangen, daß Graf Armin in einem Briefen, an den Kaiser gerichteten Briefe die Erklärung abgegeben habe, daß er der Verfasser der Broschüre „Pro nihil“ nicht sei. Diese Nachricht ist jedoch, wie offiziös gemeldet wird, nur mit großer Vorsicht aufzunehmen, da in bestimmter Kreisen von einem solchen Schreiben nichts bekannt ist.

Das Militär-Wochenblatt tritt im Interesse der Landesverteidigung für eine einheitliche Verwaltung der Eisenbahnen durch das Reich ein, welches nicht allein neue Bahnen bauen, sondern auch sämtliche Eisenbahnen erwerben soll. Nach der Ansicht des Blattes wird sich in einer nicht zu langen Zeit eine weitestgehende Ueberwindung zu Unzulänglichkeiten des Landes in dem Verhältnis der Kriegs-Stärke beschaffen zu großen Nachbarn vollzogen haben. Es giebt keinen Staat in Europa, dessen geographische Lage von so vielen Seiten einem Angriff ausgesetzt ist, als Deutschland. Für eine Macht hat deshalb das Eisenbahnsystem eine so große militärische Bedeutung, wie für das deutsche Reich. Um große Truppenmassen schnell und sicher auf den Eisenbahnen zu befördern, bedarf es eines vorzüglich organisirten, streng einheitlichen Betriebes auf denselben. Das Reich hat in solchen Momenten nicht von Duzenden verschiedener Privat-Eisenbahnen abhängig sein. Das Blatt ist auf seinem Standpunkte in der glücklichen Lage



Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen
 unser Lager massiv gebogener Holzarbeiten,
**Schaukelstühle, Fauteuils, Sophas,
 Rohrssessel und Kindermöbel.**
 — Fabrikpreise. — Bestes Fabrikat. —

Gebr. Bethmann, Halle a. S., große Steinstraße 63.

Billige Preise. Prompte Bedienung.

J. M. Reichardt Buchhandlung,

Lehrmittel-Anstalt und Antiquariat.

Halle a. S., Barfüßerstrasse Nr. 12.

empfehlen:

Märchenbücher, 3 B. 1001 Nacht 3 M. — Hauff's Märchen 4 M. 50 Pf. — Oberon 3 M. — Andersen's Märchen 1 M. — Grimm's Märchen 1 M. 50 Pf. — Phantasus 1 M. 25 Pf. — Laus's Märchen 2 M. 50 Pf. — Hofmann, der Kinder-Bundesgarten 2 M. 50 Pf. — Reinold Märchenbücher 4 M. — Hoffmann's, Horn's u. Schmidt's Jugendbibliothek 4 Bänden. 75 Pf. — Gumpert's Lieder-Album 6 M. 75 Pf., ältere Bände à 5 M. — Gumpert, Herblätterns Reitertrüb 6 M., ältere Bände à 4 M. — Jugend-Albums à Bd. 6 M. — Cooper's Ledertrumpf 3 M. — Robinson 1 M. 50 Pf.

Eine grosse Anzahl Jugendschriften zum herabgesetzten Preise!

Ferner empfehle: Busch, Abenteuer eines Junggefallen 3 M. — Büchmann, geflügelte Worte gdd. 6 M. — David's Kochbuch 4 M. — Demofritus von Weber 12 Bde. gdd. 15 M. — Freitag, Gedichte gdd. 4 M. 40 Pf.

1 Duzend Bilderbücher mit Text.
 Inhalt: Die kleine Meerjungfrau, Die drei Hasen, Die drei Enten, Die drei Enten, Die drei Enten.
 für nur 80 Pf.

Interessante Spiele.
 Naturgeschichte. Lotto 2 M.
 Das Spiel à Billi's Wippe 2 M.
 Der Schüttelstein 1 M. 50 Pf.
 Wettsch. Lotto 2 M.
 Das Stangenlettern 1 M. 20 Pf.
 Die Hasenjagd 2 M.
 Schüss, Schnapp, Schurr 2 M.
 Der Regel-Club 2 M.
 Das Wirtinnen 2 M. 50 Pf.
 Ringe u. Wank 2 M.
 Eisenbahn-Domino 2 M. 50 Pf.
 u. u. u.

Niedrige Beschäftigungsmittel für Kinder.

3 B.:

Das Mosaiksteinen	2 M. 75 Pf.
Cubuspiele	2 „ 75 „
Hammer u. Nagel (Heftkasten)	2 „ 50 „
Mosaik-Album	1 „ 50 „
do. größer	3 „ — „
Zauberkasten	5 „ 25 „
do. größere	10 „ 50 „
Die Kunst zu Parquetieren	2 „ 25 „
Drath- u. Sitterarbeiten	2 „ 50 „
Holz- u. Sitterarbeiten	3 „ 75 „
Die Tischschule	4 „ 50 „
Papierarbeiten	3 „ 75 „
Die Tischschule	2 „ 25 „
Städchengehep	— „ 75 „
Der Ballkasten	1 „ 25 „
Der russische Baummeister	8 „ — „
Banger-Fregatte König Wilhelm	2 „ 75 „
Ziffernspiel	— „ 75 „
Buchstabenpiel	— „ 75 „
Globen, Tellurien.	— „ 75 „

Freitag, Ainen I./III. gdd. 22 M.
 do. Bilder aus der Vergangenheit, gdd. 34 M. 25 Pf.
 Gabel, Gedichte, gdd. 4 M. 10 Pf.
 Götthes Werke, 6 Bde. gdd. 13 M. 50 Pf.
 do. 10 Bde. gdd. 18 M.
 do. 15 Bde. 80 gdd. 26 M.

Ein nettes Nebengeschenk.
 100 Visitenkarten
 feine Lithographie nur 1 M. 50 Pf.
 Elegante Kästgen dazu 25 Pf.
 36 bitte Befellungen möglichst bald einzufenden.
 J. M. Reichardt, Halle.

Reuter's Werke 15 Bde. gdd. à 4 M. — Scheffel, Ettehard geb. 6 M. — Scheffel, Trompeter. gdd. 4 M. 80 Pf. — Scheffel, Gaudemann gdd. 4 M. 80 Pf. — Schiller's Werke in 1 Bde. 3 M. — Schiller's Werke, 2 Bde. gdd. 4 M. — Schiller's Werke gdd. 3 Bde. 4 M. 50 Pf. — Schiller's Werke 4 Bde. gdd. 5 M. 40 Pf. — Schiller's Werke 6 Bde. gdd. 13 M. 50 Pf. — Shakespeare's Werke 4 Bde. gdd. 6 M. — Shakespeare's Werke von Schlegel u. T. in 5 Bde. gdd. 14 M. 50 Pf. — Vilmar, Literatur gdd. 8 M. 50 Pf. — Meyer's Handlex. 2 Bde. gdd. 12 M. 50 Pf.

Götthes Werke, Ausw. 4 Bde. gdd. 6 M.
 Götze u. Gallerie, Col. Ausg. ohne Text, gdd. 80 M.
 Hauff's Werke, 2 Bde. gdd. 3 M. 50 Pf.
 H. Heines Werke, gdd. 36 M.
 do. Buch d. Lieber, gdd. 4 M.
 Körner's Werke, gdd. 1 M. 50 Pf.
 Lessing's Werke, gdd. 4 M. 20 Pf.

Unterhaltende Spiele.

3 B.:

Omnibus-Spiel	2 M. 50 Pf.
Eine Künstlertruppe	1 „ 20 „
Soldaten-Domino	2 „ — „
Würfelspiel, Romer	1 „ 50 „
Die vier Hefen	1 „ 50 „
Die Abendgesellschaft	1 „ 50 „
Schiffbau	1 „ 20 „
Schlösschen	1 „ 20 „
Frage- u. Antwortspiel	— „ 75 „
Ein unterh. Kleeblatt	1 „ 20 „
Die Extrafahrt (Dampfwagenpiel)	1 „ 50 „
Sammlung von Liebespielen	2 „ — „
Gesellschaftsblätter	1 „ 80 „
Regelbuch auf d. Tisch	1 „ 50 „
Sternstücken	1 „ 50 „
Glode u. Hammer	— „ 80 „
Die Puppenstube (für kleine Mädchen)	2 „ — „
Buchdruckerpresse u. f. u.	— „ — „

Kleine Kaspertheater à 7 Mark. Das Lebensrad mit 12 Bildern incl. Kiste 5 Mark.

Neue Sendung

Cigarren-Etuis,
 Notizbücher,
 Visitenkartentaschen,
 Brieftaschen,
 Banknotentaschen
 etc.



Damentaschen,
 Schreibmappen,
 Musikmappen,
 Reise-Necessaires,
 Poesie-Albuns
 etc.

Portemonnaies,

die neuesten Muster zu überraschend billigen Preisen, in unübertroffener Auswahl.

42. Gr. Ulrichsstrasse.

C. F. Ritter.

Zu bevorstehenden Weihnachtseinkäufen empfehle mein neu und reich completirtes Lager von
fein decorirten Kaffee- u. Tafelservicen, Dejeuners etc.
fein decorirten Blumentöpfen mit und ohne Ständer,
Biersätze, Bowlen, Crystalschaalen etc. in großer Auswahl.
Büsten, Figuren u. Reliefbilder von Porzellan, Bisquit u. Steinmasse.
 Besonders aufmerksam mache ich auf mein großes Lager feinsten engl. und franz. Weingläser und Caraffen.
 (R. 6, 1857b)

**G. Kohlig,
 Glas- und Porzellan-Handlung.**

Noiré-Schürzen u. Abste, Flanel, Stepp- u. Watt-Abste
 empfiehlt billigt Emille Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23.

Tanz-Unterricht
 nach einer sehr lehrreichen Methode wird jeder Sonntag im Reiterhof erteilt.
 Kommt bei u. H. Gumbert 5.

Die vorzüglichsten
Hannöverschen, weissgarnigen u. Creasleinen,
 sowie ganz schwere Herrnhuter u. Hausmacherleinen empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke.

Zu Weihnachtsgeschenken
 empfehle:
Gold- u. silb. Taschenuhren,
 vorzügliche Auswahl,
Regulateure, feine Muster I. Alt.
Pendulen reiner Vergoldung
Schwarzwälder Wecker- u. Nachfahren
 bei billigster, reeller Bedienung mit Garantie für Güte.
Uhrketten in Gold, Double u. Talmi
 gut assortirt für Damen u. Herren.
Otto Herbst, gr. Ulrichsstraße 57.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein überaus reichhaltiges Lager und erlaube mir auf nachstehende Artikel ganz besonders aufmerksam zu machen:

I. Etage:

Schwarze und
Kleiderstoffe
Mäntel und
Morgenröcke,
Chales u. Tücher,
Teppiche,

couleurte
neuesten
Paletots,
Moirée- u. Steppröcke,
Fantasie-Wollsachen,
Möbelstoffe,

Selbststoffe,
Genres,
Jaquettes und Jacken,
garnirte Jupons,
Hahliks
Gardinen.

Pelz-Garnituren.

Parterre:

Weisse Leinen,
Shirtings,
Weisse Bettlamaste,
Bettzeuge,
Lamas, Warps,

Tischzeuge,
Chiffons,
Satin,
Inlettzeuge,
Tuche u. Buckskins,

Handtuchzeuge,
Dowlas,
Bettdecken in weiß u. couleur,
Bettrells,
Tricotagen.

J. Lewin, Halle a. S., Markt 4.

berhemden von gutem Chiffon mit Shirting-Einsatz, Stück von 224 Egr. an,
do. do. do. Leinen- do. " " 1 Thlr. an,
do. " extra do. do. do. " " 1 Thlr. 10 Egr. an,
do. " extra-extra do. do. do. " " 1 Thlr. 15 Egr. an,
do. " gutem Leinen do. do. " " 2 1/2 bis 3 Thlr.,
insätze, Chemisets, Serviteurs, Manschetten und Kragen
Dp von 1 Thlr. 5 Egr. an, empfiehlt

Bernhard Cohn, Leipzigerstr. 4.

Lederwaaren jeden Genres.

Das Neueste, Eleganteste u. Dauerhafteste in größter Auswahl
billigsten Preisen bei

Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstr. 20.

Gesangbücher

in eleganten und einfachen Einbänden,

Octav-Briefpapiere u. Couverts mit Monogramm,

Gratulations-Karten,

überbretzlich große Auswahl in den Mustern; für Wiederverkäufer und
zuzeln sehr billig bei

Wilh. Schwarz jun., Leipzigerstr. 20.

Eine große Partie
prachtvoller

Waffelbetdecken

empfehlen
zu außerordentlich billigen
Preisen.

A. Huth & Co., gr. Steinstr. 8.



Bilderbücher,

Jugendchriften, dabei sehr wert-
volle, alle Schulbücher, Atlanten,
Briefsteller, Kochbücher, Gesell-
schaftsbücher und dergl.; alle Sorten
Kalender sind vorräthig, nicht vorräthige
Bücher und Musikalien werden schleunigst
besorgt durch

Adelbert Lossier,
in Gonnern.

Conto- u. Wirthschafts-Bücher
sind nicht in Folge, Kunst- u. Decor-
format, neuerhaft gebunden, stets vor-
räthig bei **Adelbert Lossier,**
2415 b) in Gonnern.

Herren-Hüte, Knaben-Hüte, Mützen,

Wir empfehlen sämtliche Artikel
unseres Waarenlagers, um vor Ende
der Saison damit zu räumen, zu und
unterm Selbstkostenpreis.

Rudolph Sachs & Co.,
Hutfabrik.

Borsliks, Capotten,

Blumen, Federn, Schleier.

Damen- u. Kinder-Hüte in Filz u. Sammet.

F. W. Worch's

Blumenhandlung,
Leipzigerstr. 31,
empfeht

frische Bouquets,
auf das Geschmackvollste
arrangirt aus
nur lebenden Blumen;
Genet:
Coppflanzen aller Art
Maiblumen,
Tulpen,
Alpenweihen etc.



Das
Knaben-Garderobe-Geschäft

A. Tyrroff,

12. Schneestr. 12,

empfeht zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein Lager
eleganter und sehr gearbeiteter

Winter-Garderoben,

als:
Anzüge u. Paletots für Knaben
im Alter von 3-14 Jahren.

Spieldosen — Musikwerke

Uhrketten in jeder Art

hält stets in neuesten Mustern auf Lager und
empfeht zu sehr billigen Preisen

Ludwig Knauth

Geiſtſtraße 59.